

# #GIDS facts

Severin Pleyer

## Fact-checking im Ukraine-Krieg: Die Legende des 4-Stufen-Modells der Alarmierung

*Der Bericht basiert auf öffentlich zugänglichem Material, Stand: 07.03.2022*

Die Erklärung des russischen Präsidenten, die Alarmbereitschaft der strategischen Nuklearstreitkräfte zu erhöhen, hat in Deutschland zu einem gestiegenen Interesse an nuklearen Entscheidungsprozessen geführt, insbesondere in Bezug auf Russland. Expertinnen und Experten in Deutschland schätzen in diesem Zusammenhang die Gefährdungslage mit Hilfe eines vermeintlich offiziellen 4-Stufen-Modells der russischen nuklearen Alarmierung ein; nach dieser Vorstellung wäre in der gegenwärtigen Lage die Stufe der Alarmbereitschaft von der untersten, vierten, auf die zweitunterste, dritte, angehoben worden.<sup>1</sup> Für dieses zurzeit oft angeführte Stufenmodell der Alarmierung gibt es allerdings nicht nur keine überzeugenden Quellen, sondern es widerspricht sich in wesentlichen Elementen selbst. Die Beschreibung dieses Modells hält darüber hinaus einer militärischen Bewertung nicht stand.

Das Modell wurde erstmals am 27. Februar 2022, basierend auf einem Tweet von Dmitri Alperovitch, einem russischstämmigen

US-Cybersicherheitsexperten, durch internationale Medien dargestellt.<sup>2</sup> Seitdem wird immer wieder von den angeblich vier Stufen der russischen Alarmierungskette geschrieben, oft ergänzt durch die je anderen Ideen der jeweiligen Autorinnen und Experten, denn an offiziellen Dokumenten und Belegen für dieses Modell mangelt es. Zwar ist es denkbar, dass Alperovitchs Informationen auf Kontakte und Informanten in Russland zurückzuführen sein könnten, jedoch wären diese Informationen bestenfalls unvollständig und weisen logische Fehler auf. Fachleute und Nachrichtensender jedoch griffen die Ideen des vermeintlichen russischen Nuklearexperten auf, und das Modell wurde zur Basis der verbreitetsten Deutung der russischen Verlautbarungen über die Anhebung des Alarmzustandes umgeformt.<sup>3</sup> In dem erwähnten Modell von Alperovitch beschreiben die Schritte 2 (Einheiten bleiben in den Kasernen) und 3 (Raketen werden mit den Sprengköpfen ausgerüstet) einen identischen Auftrag der Herstellung der Gefechtsbereitschaft der Nuklearstreitkräfte.

<sup>1</sup> Deutschlandfunk 2022.

<sup>2</sup> „Like US Defcon Levels, Russia has a number of readiness levels: 1. Constant, 2. Elevated, 3. Military Danger, 4. Full. Putin ordered nuclear forces to ELEVATED level today. Concerning but not cause for panic yet.“ (Alperovitch 2022).

<sup>3</sup> Mendoza 2022.

Eine Anordnung der Konzentration von Kräften in Bezug auf nukleare Streitkräfte ohne deren räumlich erweiterte Verteilung darf bezweifelt werden. Insbesondere werden die Kräfte, die damit gemeint worden sein sollen, nicht genau benannt. Eine Konzentration solcher Kräfte, insbesondere vor dem Hintergrund laufender Kampfhandlungen, die bereits ca. 70 Prozent der Landstreitkräfte und 80 Prozent der Luftwaffe umfassen, lassen Punkt 2 fraglich erscheinen.<sup>4</sup>

Das generelle Alarmsystem aller Truppen, das Ähnlichkeiten mit dem aus Sowjetzeiten aufweist, findet aber seit der Reform der nuklearen Alarmierung und Zuständigkeiten 2012 keine direkte Anwendung mehr für die russischen nuklearen Streitkräfte. Die Begrifflichkeit des „besonderen Alarmzustandes“ (auch „erweiterte Gefechtsbereitschaft“ genannt) war zudem bereits im Warschauer Pakt ein Fachbegriff für das Auslassen oder Überspringen von Maßnahmen der einzelnen Alarmierungsstufen. Diese letztere flexiblere Handhabung macht die Situation zusätzlich unberechenbar und schwer einzuschätzen. Eine Verfolgung von Bewegungen der nuklearen Waffen ist daher geboten.

Die Anhebung des Alarmzustandes umfasst nicht nur die offensiven Kapazitäten der russischen Abschreckung (Стратегические наступательные силы (ЧНС)), sondern auch die Kräfte der strategischen Verteidigung (Стратегические оборонительные силы (СОС)).<sup>5</sup> Somit wurde wahrscheinlich nicht nur die Alarmbereitschaft der nuklearen Triade (bestehend aus U-Booten, Bombern und Interkontinentalraketen) erhöht, sondern auch diejenige der taktischen nuklearen Waffen, die konventionellen Truppenformationen zugeteilt wurden. Taktische Jagdgeschwader, die z. B. mit der dual-use SU-34 ‚Fullback‘ ausgerüstet sind, sind jedoch bereits jetzt konventionell in den Konflikt in der Ukraine involviert und könnten somit einer

Anordnung zur Konzentration ihrer Soldaten in ihren Kasernen gar nicht nachkommen.<sup>6</sup> Vielfach haben Expertinnen und Experten jedoch die skizzierten Einschätzungen ungefragt übernommen. Die angeblichen vier Stufen werden häufig mit dem US-DEFCON-System verglichen. Das DEFCON-System der USA ist jedoch für alle Streitkräfte gedacht und nicht nur oder in erster Linie spezifisch für die nuklearen: Vergleiche mit dem Vertrauten führen oft zu einer falschen Einschätzung.

Russisches Denken über die nukleare Abschreckung ist kulturell und strategisch differenziert zu betrachten. Das russische Militär teilt seine nuklearen Waffensysteme nicht nur in taktische und strategische Wirkmittel ein, wie etwa die NATO, sondern hat zusätzlich die Kategorie der Gefechtsfeldwaffen beibehalten. Diese sollen den Truppen auf einem Gefechtsfeld ermöglichen, nach ihrer Freigabe eine Entscheidung zu ihren Gunsten herbeiführen zu können. Eine internationale definatorische Kategorisierung vieler dieser Waffensysteme kann daher nur schwer im direkten Vergleich zu westlichen Systemen erfolgen. Die semantischen Unterschiede der russischen Sprache zeigen zudem einen weiter gefassten Begriff der nuklearen Abschreckung als den westlichen.<sup>7</sup>

Aus russischer rechtlicher Sicht erlaubt die Anhebung des Alarmstatus die Zuordnung von nuklearen Wirkmitteln zu den jeweiligen Verbringungsmitteln (Raketen, Flugzeuge, Artillerie) sowie anderen Systemen. Aufgrund der Änderung des Alarmzustandes, wurden nun die Codes, die nötig sind, die Raketen und die Sprengköpfe zu verbinden, an die unterstellten Bereiche ausgegeben. Somit können nun Gefechtsformationen der russischen Armee mit nuklearen Wirkmitteln ausgestattet werden. Im Unterschied dazu lagern die Raketen- und

<sup>4</sup> Stewart/Pamuk 2022.

<sup>5</sup> TACC 2022.

<sup>6</sup> Jennings 2022.

<sup>7</sup> Ven Bruusgaard 2016: 8–9.

Artilleriemittel in Friedenszeiten getrennt von den Sprengköpfen.

Die Kräfte der strategischen Verteidigung wurden zusätzlich in Alarmbereitschaft versetzt. Diese Alarmierung umfasst auch die Ausgabe von nuklearen Gefechtsköpfen an die Raketen der Luftabwehr, wie etwa Systeme des Typs S-300/-400/-500, die z. B. die Sicherheit der Hauptstadt Moskau sicherstellen.<sup>8</sup> Darüber hinaus werden mit der Erhöhung des Bereitschaftszustandes die Kommunikationsarten mit den Raketen-U-Booten verändert. Satelliten werden nunmehr nicht mehr für die Kommunikation mit den U-Booten genutzt, um das Überbringen des Signals an die patrouillierenden U-Boote sicherzustellen.<sup>9</sup>

Weiterhin stellen nukleare Gefechtsfeldwaffen eine Stütze der Streitkräfte der russischen Föderation dar. Insbesondere die konventionelle Unterlegenheit der russischen Streitkräfte, die auch indirekt durch die russische Doktrin von 2020 anerkannt wurde, spielt hierbei eine maßgebliche Rolle.<sup>10</sup> Russland zieht hier heute ähnliche Schlussfolgerungen wie die NATO in

den 1960er Jahren, als diese nukleare Gefechtsfeldwaffen zum Ausgleich für konventionelle Schwäche heranzog.

Somit ist die Anhebung des Alarmzustandes vor allem ein Zeichen, dass Russland seine konventionellen Formationen nuklear stärken will, insbesondere für den Fall, dass eine etwaige konventionelle Niederlage vor Kiew drohen könnte. Die Systeme der schweren Artillerie vom Typ 2S7M ‚Malka‘, die in die Ukraine verlegt wurden, sind ein Indikator für eine Heranführung von Dual-Capable Systemen, die zu gegebener Zeit nukleare Gefechtsfeldwaffen einsetzen könnten, insbesondere, da die Haubitze erst seit Dezember 2021 wieder in Dienst gestellt wurde.<sup>11</sup>

Eine Anhebung der Alarmbereitschaft kann deswegen auch sehr wohl ein Vorzeichen für kommende Aspekte der nuklearen Operationsführung in der Ukraine sein. Eine Betrachtung der Absichten der russischen Abschreckung sollte möglichst auch eine kritische Erklärung ihrer Bestandteile im Blick auf operative und taktische Auswirkungen umfassen.

<sup>8</sup> TASS 2022.

<sup>9</sup> Yarynich 2003: 166–167.

<sup>10</sup> Meißner/Pleyer 2020: 9.

<sup>11</sup> Roblin 2022.

---

## Literaturverzeichnis

Alperovitch, Dmitri (2022): Twitter feed @DAlperovitch, vom 27.02.2022, <https://twitter.com/DAlperovitch/status/1497952720841584647>, zuletzt aufgerufen am 03.03.2022.

Deutschlandfunk (2022): Abschreckungskräfte in Alarmbereitschaft. Was hinter Putins Anordnung steckt, 01.03.2022, <https://www.deutschlandfunk.de/ukraine-russland-putin-abschreckungskraefte-alarmbereitschaft-atomwaffen-100.html>, zuletzt aufgerufen am 02.03.2022.

Jennings, Gareth (2022): Ukraine Conflict. Russia Introduces Su-34 into Fray, in: Janes vom 01.03.2022, <https://www.janes.com/defence-news/news-detail/ukraine-conflict-russia-introduces-su-34-into-fray>, zuletzt aufgerufen am 02.03.2022.

- Meißner, Burkhard/Pleyer, Severin (2020): Zur Nuklearstrategie Russlands. Übersetzung und Kommentar des Dekretes über Prinzipien der nuklearen Abschreckung (GIDSstatement 6/2020).
- Mendoza, Jordan (o.D. [2022]): What Is DEFCON? What's Nuclear Deterrence? What to Know Amid Putins Warning, in: USA TODAY vom o. D. [27.02.2022], <https://eu.usatoday.com/story/news/politics/2022/02/27/defcon-nuclear-deterrence-russia-united-states/6964591001/>, zuletzt aufgerufen am 03.03.2022.
- Roblin, Sebastien (2022): 12 Reasons Why a Russian Attack on Ukraine Looks Imminent, in: Forbes vom 13.02.2022, <https://www.forbes.com/sites/sebastienroblin/2022/02/13/12-reasons-why-a-russian-attack-on-ukraine-looks-imminent/?sh=5c115c8926e4>, zuletzt aufgerufen am 03.03.2022.
- Stewart, Phil/Pamuk, Humeyra (2022): Russian Forces at 70% of Level Needed for Full Ukraine Invasion, U.S. Officials Say, in: Reuters vom 06.02.2022, <https://www.reuters.com/world/europe/russian-forces-70-level-needed-full-ukraine-invasion-us-officials-2022-02-05/>, zuletzt aufgerufen am 03.03.2022.
- TASS (2022): New Battalion of S-400 Air Defense Systems Goes on Combat Alert in Moscow Region, 28.01.2022, [https://tass.com/defense/1394533?utm\\_source=google.com&utm\\_medium=organic&utm\\_campaign=google.com&utm\\_referrer=google.com](https://tass.com/defense/1394533?utm_source=google.com&utm_medium=organic&utm_campaign=google.com&utm_referrer=google.com), zuletzt aufgerufen am 01.03.2022.
- TACC 2022: Силы Сдерживания ВС России Приступили К Несению Боевого Дежурства Усиленным Составом, 28.02. 2022, <https://tass.ru/armiya-i-opk/13897773>, zuletzt aufgerufen am 01.03.2022.
- Ven Bruusgaard, Kristin (2016): Russian Strategic Deterrence, in: Survival 58 (4): 7–26, <https://doi.org/10.1080/00396338.2016.1207945>, zuletzt aufgerufen am 03.03.2022.
- Yarynich, Valery E. (2003): C3: Command, Control, Cooperation. Center for Defense Information: Washington, D.C.

Dieses Papier wird vom German Institute for Defence and Strategic Studies (GIDS) veröffentlicht. Es gibt die Meinung der Autor:innen wieder und stellt nicht zwangsläufig den Standpunkt des GIDS dar.

Erscheinungsjahr: 2022

GIDS  
German Institute for Defence and Strategic Studies  
Führungsakademie der Bundeswehr  
Manteuffelstraße 20 · 22587 Hamburg  
Tel.: +49 (0)40 8667 6801  
[buero@gids-hamburg.de](mailto:buero@gids-hamburg.de) · [www.gids-hamburg.de](http://www.gids-hamburg.de)